

gescheiterte Richlind-These und die Glaubwürdigkeit des Öhningen-Exkurses der *Genealogia* und *Historia Welforum* gewiß nicht retten!

In der Tafel 3-4²⁶ des ersten Aufsatzes in Wolfs *Opus* von 2013 fällt auf, daß – um den Grafen Gottfried (d.J.) von Ronsberg, einen der Wähler König Philipps von Schwaben (1198), als Nachkommen König Heinrichs I. und Mathildes erklären zu können – der Tochter Kaiser Heinrichs IV., Agnes, die in 1. Ehe mit Herzog Friedrich I. von Schwaben und in 2. Ehe mit Markgraf Leopold III. von Österreich verheiratet war, als ersteheliche Kinder außer dem Herzog Friedrich II. von Schwaben und dem späteren König Konrad III. noch drei weitere Töchter zugesprochen werden. Unter diesen habe sich Kunizza befunden, die Mutter Kunigundes, welche wiederum mit Gottfried (d.Ä.) von Ronsberg vermählt gewesen sei, der als Großvater Gottfrieds (d.J.), des Wählers Philipps im Jahre 1198, anzusehen ist. Grundlage ist dabei, daß der spätere Kaiser Friedrich II. in seiner am 1. IV. 1213 in Konstanz ausgestellten Urkunde den im Jahr zuvor verstorbenen Markgrafen Berthold von Ronsberg, einen Bruder Gottfrieds (d.J.) von Ronsberg, als seinen *dilectus consanguineus* bezeichnete²⁷. Und diese Kunizza sei mit dem welfischen Herzog Heinrich dem Stolzen von Bayern und Sachsen († 1139) vermählt gewesen, und zwar in einer ersten Ehe Heinrichs vor der (um 1100 geschlossenen) mit Richenza, der Tochter Kaiser Lothars III. – Der Zuweisung von drei Töchtern zur Ehe Herzog Friedrichs I. von Schwaben und der Kaisertochter Agnes widerspricht jedoch die ca. 1181/92 entstandene *Genealogia marchionum Austriae*, die Agnes und Friedrich I. nur die beiden genannten Söhne Friedrich und Konrad zuweist und der 2. Ehe fünf namentlich genannte Söhne und vier ebenso mit Namen aufgeführte Töchter zuspricht, Töchter der 1. Ehe der Agnes also nicht kennt²⁸. Auch Otto von Freising, der genau im Bilde war, da es ja seine engsten Familienangehörigen betraf, berichtet ebenso nur von den zwei erstehelichen Söhnen der Agnes und den Söhnen und Töchtern der 2. Ehe²⁹. – Und auch von einer angeblichen 1. Ehe Herzog Heinrichs d.

26) WOLF, Verwandtschaft (wie Anm. 4) S. 24 f.; vgl. dazu auch S. 508 ff.

27) MGH D F II 202, ed. Walter KOCH, unter Mitwirkung von Klaus HÖFLINGER / Joachim SPIEGEL / Christian FRIEDL, *Die Urkunden Friedrichs II. 1212-1217* (MGH DD 14/2, 2007) S. 70-72, hier S. 71,32-34: ... *advocatiam omnium possessionum ... que quondam ab eadem ecclesia [Campidonensi] dilectus consanguineus noster marchio de Rîmesperch habuisse nomine feodi dinoscitur*.

28) Ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 9 S. 609 f. Anm. 33.

29) Otto von Freising, *Gesta Friderici I* 9-10 und IV 14 (wie Anm. 11) S. 25 f. und 249 f., bzw. SCHMALE (wie Anm. 11) S. 148 und 538. – Zu der öfter als Tochter